

Sächsische Zeitung

Sächsische Zeitung vom 06.03.1999 Seite 09 / PirnaNA

Historische Gemäuer fallen, trotzdem fließt Fördergeld

Sanierung

Historische Gemäuer fallen, trotzdem fließt Fördergeld

Pirnaer Rathaus ließ Abgeordnete über Details in Schuhgasse 14 im Dunkeln tappen

Pirnas Altstadt soll in Schuß gebracht werden. Um die Förderung gezielt einzusetzen, werden Millionen vor allem für die östliche Altstadt lockergemacht. Ausnahmen gibt es. So die Schuhgasse 14. Dort hat die Stadt mit 126 000 Mark kräftig in die Fördertöpfe gelangt. Doch von dem alten Haus, daß sich in keiner Denkmalliste wiederfindet, ist jetzt nicht mehr viel übrig.

Von Kenneth Ray

Nun soll das Gebäude neu aufgebaut werden. Und das auch noch unter dem Vorzeichen "Städtebaulicher Denkmalschutz". Da müssen einfach Fördergelder zugeschossen werden, dürften sich die Abgeordneten im Bauausschuß gesagt haben. Die hatten im Februar '98 den Zuschuß abzusegenen. Und taten es auch. Schon allein der ehrfurchteinflößende Titel des Programms hat gewiß dazu beigetragen. "Als ich damals zustimmte, dachte ich, das Haus steht unter Denkmalschutz. Ich wollte auf keinen Fall einen Abriß fördern", ärgert sich die bündnisgrüne Stadträtin Elvira Koll. Auch ihr PDS-Ausschußkollege Irmfried Knorr ist sichtlich verstimmt: "Ich bin darüber ganz schön enttäuscht." Denn die Beschlussvorlage ließ nicht mal eine vage Ahnung der Realität aufkommen. Das entsprechende Papier hatte Denkmalsamtschef Dr. Georg Schmitt auf den Tisch gepackt. Darin wird zwar der schlechte Zustand des Hauses erwähnt. Ihm dürfte aber klargewesen sein, daß das Gebäude größtenteils abgerissen wird. So geht aus einem Holzgutachten klipp und klar hervor, daß das Dach nicht mehr zu retten war. Aber in der Vorlage für die Abgeordneten ist davon nicht eine Silbe zu finden. Umstritten ist auch die Frage, warum das Haus nicht unter Denkmalschutz gestellt wurde. Für Dr. Albrecht Sturm vom Pirnaer Kuratorium ein klares Versäumnis: "Im Kuratorium kann keiner verstehen, warum hier abgerissen wurde. Der baugeschichtliche Wert des Hauses ist doch offensichtlich." Das Gebäude bestand aus zwei getrennten Renaissance-Häusern. Später wurde es barock überformt. "Ich habe mir auch das Gebäude angeschaut und erlaubt, eine eigene fachliche Meinung zu bilden", laviert Dr. Ralf-Peter Pinkward. Er ist beim Landesamt für Denkmalpflege für den Kreis zuständig. Mit seiner "fachlichen Meinung" machte er de facto den Weg für den Abriß frei. Für den plädiert auch Architekt Stephan Kittel: "Wir haben beim Abriß kaum etwas Erhaltenswertes gefunden", behauptet er. Warum fließen für das Gebäude trotzdem Fördermittel? "Der Neubau wird ja dem Original nachempfunden. Außerdem war die Ruine ein Schandfleck in der Schuhgasse", sagt Dr. Schmitt. Für andere Eigentümer dürfte das kaum ein Trost sein. "Bei manchen Leuten geht es, bei anderen eben nicht", ärgert sich ein Pirnaer. Da er jedoch immer noch auf ein paar Mark vom Förder-Kuchen hofft, bat er SZ seinen Namen nicht zu nennen. Schließlich mußte nur noch der Bauausschuß grünes Licht für Umbau und Sanierung geben. Zwar wurde der schlechte Bauzustand im Beschluß-Text angegeben. Doch Markus Ulbig, Chef vom Bauordnungsamt, ging in der Vorlage mit keinem Wort auf den Abriß ein. Betont wurden darin jedoch die Ursprünge des Gebäudes im Barock, die sich im "Dachgeschoß, Dachstuhl und in verschiedenen Baudetails dokumentieren". Für die Stadträte dürfte das eher nach Sanierung statt Abriß geklungen haben. Zwar hätte der Ausschuß

das ganze Vorhaben ablehnen können. Unterm Strich habe er aber wenig Chancen gehabt, rechtlich damit durchzukommen, wiegelt Ulbig ab. "Vielleicht müssen wir uns im Umgang mit dem Stadtrat neue Spielregeln einfallen lassen", gesteht er ein. Die Abgeordneten haben sich indes schon ihre Gedanken gemacht. "Beim Markt 14 ging es nachher doch auch. Dort wurden wir genau informiert, was abgerissen werden soll", meint Stadträtin Elvira Koll. "Da wußten wir wenigstens, woran wir sind. Bei der Schuhgasse war dies völlig anders", fühlt sie sich noch heute hinters Licht geführt. Im jüngsten Bauausschuß unternahm sie den Vorstoß, den Förder-Beschluß zu kippen. Einstimmig votierten die Räte dafür, daß dies nun geprüft wird.

Kommentar

Kommentar

Quelle:	Sächsische Zeitung vom 06.03.1999 Seite 09
Ressort:	PirnaNA
Dokumentnummer:	0399060096

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/SZO_4504bcb06c8cd35f7913bddf7b092101c0cfa09

Alle Rechte vorbehalten: (c) Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH